

selbe, was Edw. Schröder a. a. O. (S. 35 ff.) ausführt. Beachtenswert ist auch ein Aufsatz von Corin.¹⁾ Der Vf. wiegt in aller Ruhe die Gründe und Gegengründe gegeneinander ab und kommt zu einem *Non liquet*, macht aber kein Hehl daraus, daß er der Annahme deutscher Herkunft zuneigt. Für einen Deutschen ist diese ja selbstverständlich, nicht etwa aus nationalistischen oder ähnlichen, sondern aus wissenschaftlichen Gründen, wie es Nedel in seinem oben angeführten Aufsatz ausdrückt: „Der Waltharius ist ein Denkmal der deutschen Helden Sage.“ Wenn ich auch so manches aus diesem Aufsatz nicht annehmen kann, so ist doch dieser leitende Gedanke völlig überzeugend und selbstverständlich. Neuerdings werden freilich auch bei uns Gedanken laut, die sich mit solchen aus Frankreich berühren. Glach²⁾ erklärt die Walthersage für skandinavisch-gotisch-angelsächsisch oder unter Berufung auf Charles Andler für keltisch: „que la légende de W. et H. était d'origine celtique ou irlandaise. En tout cas est-il impossible de voir en eux des Germains.“ Das könnte man ja auf sich beruhen lassen; aber ich muß darauf aufmerksam machen, daß Lenz³⁾ einen Teil des Waltharius, den er als Zwischenschicht bezeichnet, das was Nedel spielmännischen Stil nennt, auf Grund von Forschungen Prof. Weyhes für irisches erklärt.⁴⁾ Die Erörterung dieser These überlasse ich mit großem Vergnügen den Sagenforschern, zumal das in Aussicht gestellte Buch von Weyhe noch nicht vorliegt, erlaube mir aber zu bemerken, daß diese überraschende „Entdeckung“, von der Lenz (S. 18 f.) spricht, schon bei Carolus Andler⁵⁾ zu entdecken war. Ich gehe darauf nicht weiter ein, möchte aber doch sagen, daß die Behandlung, die Lenz

¹⁾ A. L. Corin, *Simple réflexions d'un curieux à propos des procès du Waltharius et du Rudlieb* (Le musée belge 34, 1930, 109 ff.).

²⁾ Glach a. a. O. 303.

³⁾ W. Lenz a. a. O. 17 ff.

⁴⁾ Ich möchte nicht unterlassen folgenden Satz von S. 138 anzuführen: „Wie es im einzelnen aussah (nämlich das von Nedel postulierte deutsche Gedicht), wo es entstand, ob der Vf. ein Geistlicher war oder nicht, ob das Irische doch durch den französischen Filter floß, diese Fragen werden noch genau untersucht werden müssen.“ Dem Schluß dieses Satzes stimme ich unbedingt bei.

⁵⁾ C. Andler, *Quid ad fabulas heroicas Germanorum hiberni contulerint*. (These. Sorbonne) Turonibus 1897, 98 ff.